

Wertschöpfungskette Bau ist Motor der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland

Wie sollen in Zukunft Vergabeverfahren und Wettbewerbe geregelt werden? Wie werden illegale Beschäftigung und Schwarzarbeit bekämpft? Wie soll der Umgang mit der Flut an Normen gestaltet werden? Wie sieht eine zukunftsfähige Wohnungs- und Städtebaupolitik aus und wie wird energetische Sanierung gefördert? So lauten einige der Fragen, die dem Positionspapier der Verbände der Wertschöpfungskette Bau zur diesjährigen Bundestagswahl zugrunde liegen. Darin behandelt die Initiative von dreizehn Verbänden über zwanzig Themenkomplexe und formuliert jeweils konkrete Forderungen an die Politik. Diese wurden im Rahmen einer Veranstaltung am 14. Mai in Berlin vorgestellt und mit den baupolitischen Sprechern der Fraktionen und weiteren Bundestagsabgeordneten erörtert.

Dabei hoben die Verbände – hierzu gehört auch der ZVDH - insbesondere die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung der Wertschöpfungskette Bau und deren Lösungskompetenz hervor. Zu den Aufgaben, die ohne den Beitrag der Partner der Wertschöpfungskette Bau nicht bewältigt werden könnten, zählen vor allem der Klimaschutz und die Energiewende, aber auch der demografische Wandel sowie der Umbau von Stadt- bzw. Siedlungsstrukturen.

Die Wertschöpfungskette Bau repräsentiert rund 11 % des gesamtwirtschaftlichen Produktionswerts und erwirtschaftet

10 % der gesamten Wertschöpfung. Ihre 4,7 Mio. Beschäftigten stellen 12 % aller Erwerbstätigen in Deutschland dar. Die jährlichen Bauinvestitionen umfassen ca. 260 Mrd. Euro - das entspricht einem Anteil am BIP von 10 %.

Die Wertschöpfungskette Bau bietet sich Bürgern und Wirtschaft, Politik und Verwaltung als starker Partner an: Sie bildet den Wertschöpfungsprozess von der Planung über Finanzierung, Bau, Bauunterhaltung und Facility-Management bis hin zum Rückbau ab. Die Bedeutung der Wertschöpfungskette Bau wird auch mit Blick auf die volkswirtschaftlichen Folgen einer Investition von 1 Mrd. in diese Branche deutlich: Wer heute in Deutschland 1 Mrd. Euro in Bauten investiert, löst damit eine zusätzliche Produktion von 1,4 Mrd. Euro aus. Jede zusätzliche Milliarde schafft bzw. sichert 22.000 Arbeitsplätze innerhalb und außerhalb der Bauwirtschaft. Um diese Leistungskraft auch künftig entfalten zu können, fordert die Wertschöpfungskette Bau von der Politik leistungsgerechte wirtschaftliche, rechtliche und politische Rahmenbedingungen. Das Positionspapier ist eingestellt unter <http://dachdecker.org/hp783/Pressemitteilungen.htm>.



Präsident Schneider im Gespräch mit Peter Götz, MdB der CDU/CSU Fraktion und Mitglied im Ausschuss Verkehr, Bau und Stadtentwicklung